

Vorrede.

Wenn D. Peschel sehr richtig bemerkt: „Echte Erdkunde ist Naturbeschreibung der Erdräume“, so hat er mit diesen Worten angedeutet, daß der geographische Unterricht eine naturwissenschaftliche Disziplin sei, und hierdurch diejenigen methodischen Grundsätze skizziert, welche für die Verfasser bei der Bearbeitung des vorliegenden Lehrbuches als maßgebend angesehen wurden.

Die Grundsätze für den naturwissenschaftlichen Unterricht:

1. „Gehe vom Besonderen zum Allgemeinen, vom Nahen zum Entfernten und vom Einfachen zum Zusammengesetzten;“
2. „Erweitere auf jeder Stufe das Wissen und unterrichte anschaulich“ —

kommen daher auch hier zur Anwendung. Das Besondere, das Nahe oder das Einfache, welches den Ausgangspunkt des geographischen Unterrichtes bildet, ist die Heimatskunde, insofern ihr wirkliche Anschauungen zu Grunde liegen und sie hierdurch „die einzig wahre Eingangspforte zur Erdkunde wird“ (Kirchhoff). — Dorf und Stadt und die nächsten Umgebungen, also das von dem Schüler Angesehene, sind die ersten Objekte, an welchen nur die wichtigsten geographischen Grundbegriffe geübt werden dürfen. — An die Heimatskunde darf sich nach der Meinung der Verfasser nicht die ausführliche Kreis-, Provinzialkunde u. schließen; denn dieselbe, mit 7 bis 8 jährigen Schülern geübt, denen die Auffassung der Landesgrenzen und der Begriff der Provinz oder des Staates in diesem Alter etwas Abstraktes*) bleiben muß, kann nur in öde Namen- und Zahlenreihen führen, welche den Unterricht verleiden, aber nicht Interesse und Begeisterung für denselben hervorrufen. — Soll der geographische Unterricht eine nationale Bedeutung erlangen, indem er durch Kenntniß des Vaterlandes die

*) Robert Schmidt schreibt in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1883: Allein dem Schüler ist das, was außerhalb des engsten Gesichtskreises liegt, alles ziemlich gleich fremd; er wird sich bei uns im Norden von den Alpen so wenig ein Bild machen können, wie vom Himalaya, wird in Mitteldeutschland sich die Ostsee nicht klarer vorstellen können, als die fernsten Meere; kurz, die weitere Verfolgung jenes Stufenganges vom Näheren zum Entfernten ist nicht notwendig in der Sache begründet: jenseits eines engen Horizontes wird dem Sextaner das meiste gleich fern und unklar sein. Es liegt also kein zwingender Grund vor, diesen Gang beizubehalten.